Christian Eby.

January 3rd.

1846.

Kleiner

Katechismus,

oder

Kurzgefaßte Unterweisung

aus der Heiligen Schrift,

in Fragen und Antworten

zum Gebrauch für Kinder.

Herausgegeben von der

Mennoniten Gemeinde.

Berlin, Canada:
Gedruckt bey Heinrich Otto.

1845.

Psalm 34, 12.

Kommt her, Kinder, höret mir zu: ich will euch die Furcht des Herrn lehren.

1 Corinther 3, 11.

Einen andern Grund kann niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.

Eingang.

1. Frage: Was ist das Nothwendigste, wornach ein Mensch in diesem Leben trachten soll?

Antwort: In Gottes Gemeinschaft und Gnade zu leben, und die ewige Seligkeit zu erlangen.

Matth. 6, 33.

2. Muß ein Mensch nicht auch für den Unterhalt seines Leibes sorgen?

Ja, auf eine christliche Weise, so, daß wir am ersten nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit trachten.

Matth. 6, 31—34.

3. Was ist das Reich Gottes, oder worin bestehet dasselbe?

In dieser Zeit ist es in allen Gläubigen, und bestehet in Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem heiligen Geist, hernach aber ist es das ewige selige Leben bey Gott und allen Auserwählten.

Luc. 17, 21. Röm. 14, 17. Offenb. 21, 4.

4. Wie gelanget man dazu?

Durch den Glauben an Gott und Jesum Christum unsern Heiland.

Joh. 17, 3. Ebr. 11, 6.

5. Ist es genug, daß man den Glauben mit dem Munde bekennet?

Nein: Der Glaube muß durch die Liebe thätig seyn?

Gal. 5, 6.

Von Gott, — dem Schöpfer aller Dinge.

1. Frage: Wer hat alles erschaffen?

Antwort: Gott, der Herr. Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde.

1 Mose 1, 1.

2. Wer ist Gott?

Der einige Gott ist: Vater, Sohn und heiliger Geist.

Matth. 28, 18. 1 Joh. 5, 7.

3. Wie können wir wissen, daß ein Gott ist?

Dieses lehret uns die Natur, und das Zeugniß der heiligen Schrift?

Röm. 1, 19, 20. 5 Mose 6, 4, 5.

Von der Erkenntniß Gottes aus der Natur.

1. Wie lehret uns die Natur, daß ein Gott ist?

Alle Geschöpfe lehren uns, daß nothwendig ein Gott seyn muß, der alles geschaffen hat, indem nichts sich selber schaffen konnte.

Hiob 12, 7—10. Apost. 17, 24—28.

2. Was bezeuget der Apostel Paulus davon?

Er spricht: Daß man weiß, daß Gott sey, ist offenbar; denn Gottes unsichtbares Wesen, das ist, seine ewige Kraft und Gottheit, wird ersehen, so man das wahrnimmt an den Werken, nämlich an der Schöpfung der Welt.

Röm. 1, 19, 20.

Von der Erkenntniß Gottes aus der Heiligen Schrift.

1. Wie zeuget die heilige Schrift von Gott?

Daß Gott ein Geist ist.

Joh. 4, 24. 2 Cor. 3, 17.

2. Was zeuget sie mehr von Gott?

Daß er einig, ewig, unveränderlich, allgegenwär-

tig, allsehend, allwissend, allein weise, allmächtig, heilig, gerecht, unbegreiflich, gütig, gnädig, barmherzig und langmüthig sey; und dergleichen mehr. 5 Mose 6, 4. Ps. 90, 2. Jac. 1, 17. Apost. 10, 38. Jer. 23, 23, 24. Ps. 94, 11. Röm. 16, 24. 1 Mose 17, 1. Esa. 6, 3. 5 Mose 32, 4. Röm. 11, 33. Ps. 103, 8.

3. Wird in der heiligen Schrift nichts mehr von Gott bezeuget?

Ja, sie zeuget von Gott sehr reichlich, allenthalben, wie ein Jeder selbst darin sehen kann.

Von der Unfehlbarkeit der Heiligen Schrift.

1. Was verstehen wir durch die heilige Schrift?

Die Schriften des Alten und Neuen Testaments, welche wir die Bibel nennen.

2. Sind diese Schriften Gottes Wort?

Ja: denn alle heilige Schriften sind von Gott eingegeben?

2 Tim. 3, 16.

3. Sind sie nicht aus menschlichem Willen geschrieben worden?

Nein: die heiligen Menschen Gottes haben geredet, (und also auch geschrieben) getrieben durch den heiligen Geist.

2 Pet. 1, 21.

4. Ist die heilige Schrift die untrügliche Wahrheit?

Ja: denn alles, was darin von Christo geweissaget, ist ganz genau erfüllet worden.

Matth. 26, 56. Luc. 24, 26, 27.

5. Ist es nützlich, daß man die heilige Schrift fleißig lese?

Ja: denn wenn man von Kindheit an die heilige Schrift weiß, kann sie uns unterweisen zur Seligkeit: aber wir müssen Gott um seinen heiligen Geist bitten, daß derselbe unsern Verstand erleuchte.

2 Tim. 3, 15. Eph. 1, 18.

Von der Dreyeinigkeit Gottes.

1. Frage. Was lehrt uns die heilige Schrift von der Dreyeinigkeit Gottes?

Antwort. Gott hat sich darin als den Dreyeinigen Gott geoffenbaret, in Vater, Sohn und heiligem Geist.

1 Joh. 5, 7.

2. Was zeuget die heil. Schrift von Gott dem Vater?

Daß er der rechte Vater sey über alles, was Kinder heißet, im Himmel und auf Erden; daß er sey ein Vater aller Gläubigen; besonders, daß er ein Vater unsers Herrn Jesu Christi sey.

Eph. 3, 15. 1 Cor. 8, 6. 2 Cor. 1, 3.

3. Was wird in der heiligen Schrift von Christo, dem Sohne Gottes, gelehret?

Daß er der wahre, einige und eingeborne Sohn Gottes sey.

Ps. 2, 7. Röm. 8, 32. Joh. 1, 14.

4. Ist Jesus Christus, der Sohn Gottes, auch von Ewigkeit?

Ja, er war bey dem Vater ehe die Welt war.— Sein Ausgang ist von Anfang und von Ewigkeit gewesen.

Joh. 17, 5. Mich. 5, 1.

5. Ist er auch wahrer Gott?

Ja, er ist der wahrhaftige Gott, und das ewige Leben.

1 Joh. 5, 20.

6. Was giebt uns die heilige Schrift von dem heiligen Geist zu erkennen?

Daß er ein wahrer heiliger Geist sey, der von dem

Vater ausgehet, und von dem Sohn gesandt wird, und gehet also aus von dem Vater und Sohn.

Joh. 15, 26.

7. Wird der heilige Geist auch Gott genannt?

Ja: denn als Ananias dem heiligen Geist gelogen hatte, sprach Petrus: Du hast nicht Menschen sondern Gott gelogen.

Apost. 5, 3, 4.

8. Sind denn der Vater, Sohn und heilige Geist drey Götter?

Nein, es ist nur ein Gott: denn diese drey sind eins.

Marcus 12, 29. 1 Joh. 5, 7.

Wie durch den Dreyeinigen Gott alles erschaffen worden.

1. Frage. Wodurch hat Gott der Herr alles erschaffen?

Antwort. Er hat alles erschaffen durch Jesum Christum; durch welchen er auch die Welt gemacht hat.

Eph. 3, 9. Ebr. 1, 2.

2. Hat der heilige Geist auch mit in der Schöpfung gewirket?

Ja: der Himmel ist durch das Wort des Herrn gemacht, und alles sein Heer durch den Geist seines Mundes.

Ps. 33, 6.

3. In wie viel Tagen hat Gott alles erschaffen?

In sechs Tagen hat Gott der Herr den Himmel, die Erde und alles erschaffen; am siebenten Tage ruhete er, und segnete denselben, und heiligte ihn.

1 Mose 1 und 2.

Von Erschaffung des Menschen.

1. Was hat Gott der Herr zu seinem Bilde erschaffen?

Gott schuf den Menschen ihn zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn.

1 Mose 1, 27.

2. Wie viel Menschen hat Gott im Anfang erschaffen?

Nur zwey: Adam und Eva: aus welchen alle andere Menschen gezeuget sind.

Apost. 17, 26.

3. Woraus ist Adam erschaffen worden?

Aus einem Erdenkloß, und Gott blies ihm ein den lebendigen Athem.

1 Mose 2, 7.

4. Auf was Weise ward Eva erschaffen?

Gott der Herr ließ einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen, und er entschlief: U[illegible]er nahm seiner Rippen eine, und bauete ein Weib aus der Rippe, und brachte sie zu ihm.

1 Mose 1, 21, 22.

5. Wohin stellete Gott der Herr unsere ersten Aeltern Adam und Eva?

In den Garten Eden.

1 Mose 2, 8.

Von Erschaffung der Engel.

1. Sind auch Geschöpfe in dem Himmel geschaffen?

Ja, die Engel.

Ebr. 1, 6, 7. Col. 1, 16.

2. Was sind Engel?

Sie sind dienstbare Geister.

Ebr. 1, 7. 14.

3. Wozu hat Gott die heiligen Engel geschaffen?

Daß sie den allmächtigen Gott loben und preisen, und den Frommen zum Guten dienen sollen.

Esa. 6, 1—3. Matth. 18, 10. Ps. 34, 8.

4. Sind einige von den Engeln abgefallen?

Ja, einige verließen ihre Behausung, und werden zum Gericht des großen Tages mit ewigen Banden in Finsterniß behalten.

Judä, v. 6.

5. Wie werden sie genannt?

Böse Geister, oder Teufel.

Luc. 7, 21. Marci 5, 12.

6. Was ist ihre Art und Thun?

Sie sind Feinde Gottes, und suchen das ewige Verderben der Menschen.

1 Pet. 5, 8.

Von Gottes Unterhaltung und Regierung.

1. Frage. Unterhält Gott der Herr auch alle Dinge?

Antwort. Ja er lässet Gras wachsen für das Vieh, und Saat zu Nutz des Menschen. Er giebt

Allen Speise zu seiner Zeit. Er giebt auch Jedermann Leben und Athem allenthalben.

Ps. 115, 14. Ps. 145, 15. Apost. 17, 25.

2. Kann denn ohne Gottes Erhaltung nichts bestehen?

Nein: denn wenn er den Athem wegnimmt, so vergehen sie.

Ps. 104, 29.

3. Regieret Gott der Herr auch alles, was er geschaffen hat?

Ja, er regieret die Leute auf Erden, und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Ps. 67, 5.

4. Können wir Gottes Unterhaltung und Regierung auch mit unserm Verstand begreifen?

Nein: Gottes Wege sind unerforschlich. Es ist unbegreiflich wie er regiert.

Röm. 11, 33. Ps. 147, 5.

5. Was lehret uns dieses Hauptstück?

Daß wir auf Gott, unsern Schöpfer, Erhalter und Regierer vertrauen, alle Sorge auf ihn werfen, und sein Reich und Gerechtigkeit suchen sollen, in der Hoffnung, daß uns solches alles zufallen wird.

Matth. 6, 33. 1 Pet. 5, 7.

Von dem Zustand des Menschen vor dem Fall.

1. Frage. Wie war der Zustand des Menschen im Paradiese, in dem Garten Eden?

Antwort. Er war sehr herrlich und glückselig.

1 Mose 1, 27, 31.

2. War denn der Mensch gut erschaffen?

Ja: Gott hatte den Menschen aufrichtig gemacht, Ihm zum Bilde.

Pred. 7, 30. 1 Mose 1, 27.

3. Worin bestehet das Bild Gottes?

Das Bild Gottes bestehet darin: daß der Mensch nach Gott geschaffen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Eph. 4, 24.

4. Sind Adam und Eva in dem guten Stand geblieben?

Nein, sie haben gesündiget, und sind von Gott abgefallen, sammt allen ihren Nachkommen.

Röm. 5, 12, 19.

Von dem Fall des Menschen.

1. Wodurch haben unsere ersten Aeltern sich an Gott versündiget?

Sie aßen von dem Baum des Erkenntnisses Gutes und Böses, welches Gott verboten und gesagt: Ihr sollt nicht davon essen, denn welches Tages ihr davon esset, sollt ihr des Todes sterben.

1 Mose 1, 17. Cap. 3, 3.

2. Was hat sie zu dieser Sünde getrieben?

Ein böser Geist hat sie verführet, der genannt wird, die Schlange.

1 Mose 3, 5, 13.

3. Wer ist die Schlange?

Das ist der Teufel und Satan, der ein Mörder ist von Anfang, und ist nicht bestanden in der Wahrheit.

Offenb. 12, 9. Joh. 8, 44.

4. Wodurch verführte sie der Satan?

Er sprach: Ihr werdet mit nichten des Todes sterben: Ihr werdet seyn wie Gott, und wissen, was Gut und Böse ist.

1 Mose 3, 1, 4, 5.

5. Warum glaubten sie so leicht?

Sie hatten selber Begierde dazu, um verständig und wie Gott zu seyn.

1 Mose 3, 6.

Von den Folgen des Falles.

1. Was war die Folge von Adam's Uebertretung?

Daß er und alle seine Nachkommen in Sünde und Tod gefallen sind.

Röm. 5, 12.

2. Welches ist der Tod, der über Adam und seine Nachkommen gefolget?

Der Tod nach Seel' und Leib: daß der Leib sterben und zur Erde werden muß: der ganze Mensch aber zum Guten untüchtig und der ewigen Strafe schuldig geworden ist.

1 Mose 3, 19. 2 Cor. 3, 15. Röm. 5, 16.

3. Wie ist es mit Adam's Nachkommen ergangen?

Alles Fleisch verderbete seinen Weg, so daß sie der Herr von der Erde vertilgen mußte.

1 Mose 6, 12, 13.

4. Ist denn Niemand auf Erden ohne Sünde?

Was vom Fleisch geboren wird, ist Fleisch. Niemand ist ohne Sünde, als nur allein der Sohn Gottes, der von dem heiligen Geist empfangen ist.

Joh. 3, 6. Luc. 1, 35. Ebr. 7, 26.

5. Was haben wir daraus zu lernen?

Wir können daraus erkennen lernen, wie wir von Natur zum Guten untüchtig und Kinder des Zorns sind, daher wir, in Erkenntniß unseres Elendes, Gottes Gnade und Erbarmung suchen müssen.

Eph. 2, 2, 3.

Wie die Erlösung von Gott zuvor verheißen worden.

1. Frage: Hat Gott der Herr den Menschen in solchem elenden Zustande gelassen?

Antwort: Nein; er hat sein Volk erlöset.

Luc. 1, 68.

2. Wodurch hat er sie erlöset?

Dadurch, daß er seinen eingebornen Sohn gab.

Joh. 3, 16.

3. Wie konnte Gott seinen Sohn geben?

Der mußte Mensch geboren werden, auf daß er

durch den Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist, dem Teufel.

Ebr. 2, 14, 15.

4. Wär kein anderes Mittel zu unserer Erlösung?

Nein: Es konnte auch kein Bruder den andern erlösen.

Ps. 49, 8. Offenb. 5, 3, 4.

5. Sollte nur einer, nämlich unser Heiland, für alle sterben?

Ja: Denn wie durch eines Menschen Ungehorsam viele Sünder geworden sind; also werden auch durch eines Gehorsam viele Gerechte.

Röm. 5, 19.

Von der Verheißung an Adam und die Väter vor dem Gesetz.

1. Wie konnten die Menschen wissen, daß ein Erlöser kommen und die Versöhnung für unsere Sünden werden sollte?

Gott der Herr ließ Adam solches wissen: denn er sprach zu der Schlange: Derselbe, (des Weibes Samen) soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen.

1 Mose 3, 15.

2. Siehet diese Verheißung auf Christum?

Ja, auf Christum den Gekreuzigten.
Col. 2, 15. 1 Joh. 3, 8. Offenb. 13, 8.

3. Haben die Gläubigen vor der Sündfluth an diese Verheißung geglaubet?

Ja: Abel hat im Glauben geopfert; so sind auch Enoch und Noa Gläubige gewesen.
Ebr. 11, 4—7.

4. An wem hat Gott die Verheißung noch deutlicher kund gethan.

An Abraham, Isaac und Jacob, da er sprach: In dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.
1 Mos. 12, 3. Cap. 26, 4. Cap. 28, 14. Gal. 3, 16.

Von dem Gesetz, als ein Zuchtmeister auf Christum.

1. Wodurch hat Gott das Volk Israel vor Christi Zukunft, unter der Zucht gehalten.

Er gab ihnen das Gesetz durch Mosen; besonders gab er ihnen die zehen Gebote auf dem Berge Sinai, in zwo steinerne Tafeln geschrieben.
2 Mose 20.

2. Wie lauten die zehen Gebote?

Und Gott redete alle diese Worte, und sprach: Ich bin der Herr, dein Gott, der ich dich aus Egyptenland, aus dem Diensthause, geführet habe.

Das erste Gebot.

Du sollst keine andere Götter neben mir haben.

Das andere Gebot.

Du sollst dir kein Bildniß, noch irgend ein Gleichniß machen, weder deß, das oben im Himmel, noch deß, das unten auf Erden, oder deß, das im Wasser unter der Erde ist. Bete sie nicht an, und diene ihnen nicht: Denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der da heimsuchet der Väter Missethat an den Kindern, bis in das dritte und vierte Glied, die mich hassen; und thue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die mich lieb haben, und meine Gebote halten.

Das dritte Gebot.

Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbrauchet.

Das vierte Gebot.

Gedenke des Sabbathtages, daß du ihn heiligest.

Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Dinge beschicken; aber am siebenten Tage ist der Sabbath des Herrn, deines Gottes. Da sollst du kein Werk thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der in deinen Thoren ist: Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht, das Meer und alles was darinnen ist, und ruhete am siebenten Tage. Darum segnete der Herr den Sabbathtag und heiligte ihn.

Das fünfte Gebot.

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest in dem Lande, das dir der Herr, dein Gott, giebt.

Das sechste Gebot.

Du sollst nicht tödten.

Das siebente Gebot.

Du sollst nicht ehebrechen.

Das achte Gebot.

Du sollst nicht stehlen.

Das neunte Gebot.

Du sollst kein falsches Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Das zehnte Gebot.

Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauses. Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechts, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch alles was dein Nächster hat.*

3. Was ist der ganze Inhalt dieser Gebote?

Sie gebieten uns, Gott zu lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, und von ganzem Gemüth. Und den Nächsten zu lieben als uns selbst.

Matth. 22, 37—39.

4. Siehet das Gesetz allein auf die äußere That?

Nein, es siehet vornehmlich auf das Herz.

1 Tim. 1, 5.

5. Verbietet das Gesetz auch die inwendige Lust?

Ja, allerdings: Denn es heißt: Laß dich nicht gelüsten.

Röm. 7, 7.

6. Wenn auch die Lust zur Sünde verboten ist: hat denn wohl jemand das Gesetz vollkommen gehalten?

*Wir haben die zehn Gebote Gottes ohne [illegible] änderung hergesetzet so wie selbige von Mose auf göttlichen Befehl geschrieben, und welche Ordnung auch von unsern Glaubensgenossen von alten Zeiten her beliebet worden.

Nein; sondern alle Menschen sind unter der Sünde.
Röm. 3, 9—10.

7. Wozu ist denn das Gesetz gegeben.

Daß es ein Zuchtmeister seyn sollte, bis daß Christus kommen ist; und daß die Sünde daraus erkannt werde.

Gal. 3, 24. Röm. 3, 20.

Von der Verheißung durch die Propheten.

1. Haben auch die Propheten von der Zukunft Christi geweissaget?

Ja; alle Propheten von Samuel an und hernach haben von diesen Tagen verkündiget.

Apost. 3, 24.

2. Was hat Moses von dem Heiland geredet?

Er sprach: Einen Propheten, wie mich, wird der Herr, dein Gott, dir erwecken, aus dir und aus deinen Brüdern, dem sollt ihr gehorchen.

5 Mose 18, 15.

3. Ist auch in den Psalmen von Christo geweissaget worden?

Ja: nicht allein in Mose und den Propheten, sondern auch in den Psalmen.

Luc. 24, 44.

Von der Erscheinung Christi zu unserer Erlösung.

1. Frage: Wann ist der Heiland in die Welt erschienen?

Antwort: Da die Zeit, die vorher verkündiget worden, erfüllet war, sandte Gott seinen Sohn.

1 Mos. 49, 10. Luc. 2, 1. Gal. 4, 5.

2. Wie ist seine Geburt geschehen?

Er ist empfangen von dem heiligen Geist, und geboren von der reinen Jungfrau Maria; und sein Name wurde Jesus genannt.

Matth. 1, 18, 25. Luc. 1, 35.

3. Wo ist der Heiland geboren?

Zu Bethlehem im jüdischen Lande.

Micha 5, 1. Luc. 2, 4.

4. Wie war seine Geburt.

Arm und verachtet, im Stall zu Bethlehem.

Luc. 2, 7.

5. Wo ist der Heiland aufferzogen?

Zu Nazareth. Luc. 4, 16.

Von der Taufe und dem Predigtamte Christi.

1. Wann wurde Jesus als der Sohn Gottes bekannt?

In seinem dreißigsten Jahre, da er von Johannes getauft ward. Denn eine Stimme sprach vom Himmel: Dieß ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe.

Matth. 3, 17.

2. Womit hat der Herr Jesus bezeuget, daß er der Welt Heiland sey?

Durch seine Lehre und Wunderthaten. Er lehrete gewaltig, und nicht wie die Schriftgelehrten; und that viele Zeichen.

Mar. 1, 22. Joh. 11, 47.

3. Was war der Inhalt seiner Predigt?

Thut Buße, und glaubet an das Evangelium.

Marci. 1, 15.

4. Welche Wunderthaten hat der Herr gethan?

Er machte die Blinden sehend, die Lahmen gehend, die Aussätzigen rein, die Tauben hörend, die Stummen redend: Er erweckte die Todten; und that andere Zeichen mehr.

Luc. 7, 19—22.

Von dem Leiden und Sterben unsers Heilandes.

1. Was hat endlich der Herr Jesus für uns gethan?
Er ist gestorben für unsere Sünde nach der Schrift.
1 Cor. 15, 3.

2. Was ist eigentlich der Tod des Herrn?
Ein Opfer für der ganzen Welt Sünde, wodurch Er in Ewigkeit vollendet hat, die geheiliget werden.
Ebr. 10, 14.

3. Wann hat sein Leiden angefangen?
In der Nacht, als er von Judas verrathen ward, in dem Garten Gethsemane, da wurde seine Seele betrübt, bis an den Tod.
Matth. 26, 36—38.

4. Wie kam er in solche Todesangst?
Der Herr warf unser aller Sünde auf Ihn.
Esa. 53, 6, 7.

5. Was folgete auf sein Seelenleiden?
Er ließ sich gefangen nehmen, verurtheilen, und von dem heidnischen Richter Pontius Pilatus zum Tode überantworten.
Matth. 26 und 27.

6. Welches Todes ist der Heiland gestorben?

Er ist gekreuziget worden außerhalb Jerusalem, zwischen zween Mördern.

Joh. 19, 17, 18.

7. Warum mußte der Heiland am Kreuz sterben?

Uns dadurch vom Fluch zu erlösen; denn es stehet geschrieben: Verflucht ist jedermann, der am Holz hänget.

Gal, 3, 13.

8. Ist der Herr Jesus auch begraben worden?

Ja; sie legten ihn in ein neues Grab, welches in einen Fels gehauen war.

Matth. 27, 60.

Von Christi Auferstehung und Himmelfahrt.

1. Ist der Heiland im Grabe geblieben?

Nein; Er ist auferstanden am dritten Tage, nach der Schrift.

Luc. 4. 34. 1 Cor. 15, 4. Ps. 16, 10. Joh. 2, 1.

2. Wovon versichert uns seine Auferstehung?

Daß wir gerecht worden sind durch sein Blut: Denn er ist um unserer Sünde willen dahingegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket.

Röm. 4, 25.

3. Wo ist der Herr Jesus nach seiner Auferstehung geblieben?

Er hat sich seinen Jüngern lebendig erzeiget, vierzig Tage lang, und mit ihnen von dem Reich Gottes geredet.

Apost. 1, 3.

4. Was geschahe am Ende der vierzig Tage?

Jesus führete seine Jünger hinaus gen Bethanien, auf den Oelberg, und fuhr auf gen Himmel.

Luc. 24, 50, 51. Apost. 1, 9—11.

5. Was hat der Herr Jesus, durch seine Himmelfahrt uns erworben?

Er ist durch sein eigenes Blut einmal in das Heilige (in den Himmel) eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden.

Ebr. 9, 12. 1 Joh. 2, 1.

Von des Heilandes dreifachem Amt.

1. Nachdem der Herr Jesus das Werk der Erlösung ausgeführt: wie haben wir ihn nun zu betrachten?

Als unsern Propheten, Hohenpriester und König.

2. Worin bestehet sein Prophetisches Amt?

Er lehrete uns den Weg der Seligkeit, weissagete

zukünftige Dinge, und bekräftigte solches mit Wunderthaten; Denn darin bestand das Amt eines Propheten im alten Testament.
5 Mos. 18, 15. Matth. 5, 18, 19. Matth. 20, 18, 19.

3. Was hat der Heiland als Priester gethan?

Er hat sich selbst, als Priester, zum Opfer gegeben; er betet für sein Volk; er segnet die Seinen.
Eph. 5, 2. Ebr. 9, 26. Joh. 17. Röm. 8. 34. Luc. 24, 50. Eph. 1, 3.

4. Worin bestehet Christi königliches Amt?

Er giebet Gebote und Rechte; er regieret sein Volk; er rottet seine Feinde aus; er beschützet und belohnet die Seinen.
Joh. 13, 34. Jer. 23, 5. 1 Cor. 15, 25. Matth. 25, 34.

5. Welch ein Königreich hat Christus?

Auf Erden hat er kein irdisches Königreich, sondern ein geistliches Gnadenreich in seinen Gläubigen: Aber ein himmlisches Reich der Herrlichkeit besitzt er; wohin er endlich alle seine Gläubigen einführen wird.
Joh. 18, 36. Luc. 1, 33. Eph. 17, 21, 22. Tim. 4, 18.

Von der Sendung des Heil. Geistes, und der allgemeinen Gnade.

1. Womit hat der Herr Jesus nach seiner Himmelfahrt die Seinen beschenkt?

Er hat ihnen den heiligen Geist gegeben, nach seiner Verheißung.

Joh. 14, 16.

2. Wann geschahe dieses?

Am ersten Pfingsttage des Neuen Testaments.

Apost. 2, 1—4.

3. Wurde der heilige Geist nur allein den Aposteln gegeben?

Petrus sprach: Euer und eurer Kinder ist diese Verheißung. Gott will seinen heiligen Geist geben denen, die ihn bitten.

Apost. 2, 39. Luc. 11, 13.

4. Was ist des heiligen Geistes Wirkung in den Gläubigen?

Er zeuget von Jesu; er tröstet sie, er heiliget sie: er leitet sie in alle Wahrheit: und durch ihn wird auch die Liebe Gottes in die Herzen der Gläubigen ausgegossen.

Joh. 15, 26. Cap. 16, 7—14. 1 Cor. 6, 11. Röm. 5, 5.

5. Was hat der heilige Geist in den Aposteln besonders gewirket?

Er hat sie mit Gaben ausgerüstet das Evangelium allen Völkern zu predigen, und mit Wunderthaten zu bekräftigen.

Apost. 2, 4.

6. Sollte nicht nur besonders das Volk Israel berufen werden?

Nein: den Juden mußte nur am ersten das Wort Gottes gesaget werden, hernach den Heiden.

Apost. 13, 46.

7. Will denn Gott daß alle Menschen sollen selig werden?

Ja: Gott will daß allen Menschen geholfen werde, und zur Erkenntniß der Wahrheit kommen.

1 Tim. 2, 4.

8. Sind denn alle Menschen erlöset?

Ja: Christus hat sich selbst gegeben für alle zur Erlösung.

1 Tim. 2, 6. Röm. 5, 18.

9. Nehmen alle Menschen diese Erlösung an?

Nein: sie sind nicht alle dem Evangelium gehorsam.

Röm. 10, 6. 2 Thess. 1, 8.

Von dem Glauben an Christum.

1. Frage: Welches ist der wahre Weg zur Seligkeit?

Antwort: Der Glaube an Jesum Christum unsern Heiland und sein vergossenes Blut.

Joh. 20, 31. Matth. 16, 16, 17. Röm. 3, 25.

2. Verdienet der Glaube die Seligkeit?

Nein; sondern er ergreift Christi Verdienst, und so erlanget man dadurch die Seligkeit und das ewige Leben.

Joh. 3, 36.

3. Was ist der wahre Glaube?

Es ist eine gewisse Zuversicht deß das man hoffet, und nicht zweifelt an dem, das man nicht siehet.

Ebr. 11, 1.

4. Was wird bey dem wahren Glauben erfordert?

Herzliche Buße oder Sinnesänderung; daß man seinen verdorbenen Zustand erkenne und bereue.

Marc. 1, 15. Röm. 7, 24.

5. Wird ein gläubiger Mensch auch im Herzen verändert?

Ja; er wird bekehret von dem Irrthum seines Weges zu Christo, dem Hirten und Bischof unserer Seelen.

Jac. 5, 20. 1. Pet. 2, 25. Luc. 15, 17—19.

Von der Wiedergeburt und guten Werken.

1. Wie wird im Neuen Testament die Veränderung des Herzens genannt?

Sie wird genannt die Wiedergeburt, die neue Kreatur.

Joh. 3, 3. Gal. 6, 15. Tit. 3, 5.

2. Wer wirket die Wiedergeburt in uns?

Gott selbst wirket die Wiedergeburt in uns, durch sein Wort und Geist, wenn wir ihm gehorsam sind.

1 Pet. 1, 3. Jac. 1, 17. Joh. 3, 5.

3. Muß ein jeder Christ nothwendig neu geboren werden?

Ja: denn ohne die neue Geburt kann niemand das Reich Gottes sehen.

Joh. 3, 3.

4. Bringet die Wiedergeburt ein frommes Leben hervor?

Ja: Wer aus Gott geboren ist, der thut nicht Sünde.

1 Joh. 3, 9.

5. Kann man nicht aus eigener Kraft die Sünde meiden und Gutes thun?

Nein: denn Christus spricht: Ohne mich könnet ihr nichts thun.

Joh. 15, 5.

6. So kommt denn ein heiliger Wandel allein von Christo und durch seine Gnade?

Ja: denn Christus ist von Gott gemacht, zur Weisheit, und zur Gerechtigkeit, und zur Heiligung, und zur Erlösung.

1 Cor. 1, 30.

Von der Rechtfertigung.

1. Was ist die Rechtfertigung?

Wenn die Gerechtigkeit Christi einem bußfertigen Sünder zugerechnet wird durch den Glauben.

Röm. 4, 5. 2 Cor. 5, 21.

2. Wird denn ein Sünder aus Gnaden gerecht?

Ja; wir werden ohne Verdienst gerecht, aus seiner Gnade, durch die Erlösung so durch Jesum Christum geschehen ist.

Röm. 3, 24.

3. Was nützet uns die Rechtfertigung.

Daß wir Friede mit Gott haben; seine Kinder

sind; von dem Dienst der Sünde frey, und also heilig werden.

Röm. 6, 1. Cap. 8, 16. Joh. 8, 36.

Von der Heiligung.

1. Was heißt heilig werden? Oder was ist die Heiligung?

Die Heiligung ist, wenn man von der Herrschaft der Sünde frey wird, und beständig im Guten fortfähret.

Röm. 6, 22.

2. Muß ein Christ heilig werden?

Ja: denn wie er, der uns berufen hat, heilig ist, müssen auch wir in allem unserem Wandel heilig seyn.

1 Pet. 1, 15.

3. Wer wirket die Heiligung in uns?

Wir werden geheiliget und gerecht gemacht durch den Namen des Herrn Jesus, und durch den Geist unseres Gottes.

1 Cor. 6, 11.

Von der Gemeine Gottes.

1. Wie wird die Versammlung der Gläubigen genannt?

Die Gemeine Gottes.

1 Cor. 1, 2.

2. Wie siehet der Herr Jesus seine Gemeine an?

Als seinen Leib. Er ist das Haupt des Leibes, nämlich der Gemeine.

Col. 1, 18.

3. Sind alle, die sich zur Gemeine Gottes bekennen, wahre Glieder des Leibes Christi?

Nein: nur die sind wahre Glieder, welche durch den Glauben an Christo Kinder Gottes geworden sind.

Gal. 3, 26.

4. Sollen in den Gemeinen auch Lehrer und Diener seyn?

Ja: die Lehrer sollen fleißig predigen und ermahnen, die Gemeine aber soll es hören und gehorchen.

2 Tim. 4, 2. Tit. 1, 5. Ebr. 13, 17.

Von der Heiligen Taufe.

1. Hat der Herr Jesus auch die Taufe eingesetzt und zu unterhalten befohlen?

Ja: Er sprach zu seinen Jüngern: Gehet hin in alle Welt und lehret alle Völker, und taufet sie

in dem Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes.

Matth. 28, 19.

2. Ist die heilige Taufe zur Seligkeit nothwendig?

Ja: wer glaubet und getauft wird, der wird selig werden.

Marcus 16, 16.

3. Welche Personen sollen getauft werden?

Alle die an den Herrn Jesum glauben und sich zu ihm bekehren.

Apost. 2, 28. Marcus 16, 16.

4. Wozu dienet die heilige Taufe?

Zur Einverleibung in den Herrn Jesum und in seine Gemeine.

Gal. 3, 26, 27.

5. Was lehret uns die Taufe?

Daß wir durch die Taufe in den Tod Christi begraben werden: auf daß gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten, durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch Wir in einem neuen Leben wandeln.

Röm. 6, 4, 5.

Von dem Heiligen Abendmahl.

1. Wer hat das heilige Abendmahl eingesetzt.

Der Herr Jesus selbst, in der Nacht da er verrathen ward.

Matth. 26, 26—28.

2. Womit hat er's eingesetzet?

Mit Brod und Wein.

1 Cor. 11, 23, 25.

3. Zu was Ende ist das heilige Abendmahl eingesetzet?

Zum Gedächtniß des Leidens und Sterbens Christi; zum Zeichen der Gemeinschaft mit Christo, und zur Gemeinschaft der Gläubigen unter einander.

Luc. 22, 19. 1 Cor. 11, 26. Cap. 10, 16, 17.

4. Soll das heilige Abendmahl auch noch oft unterhalten werden?

Ja: nach dem Exempel der ersten Christen.

Apost. 2, 41, 42.

5. Welche Personen sollen es unterhalten?

Alle Getaufte, Bußfertige und Gläubige.

Apost. 2, 41, 42.

6. Was wird von denselben erfordert?

Eine wahre Prüfung. Der Mensch aber prüfe sich selbst, und also esse er von diesem Brod und trinke von diesem Kelch.

1 Cor. 11, 27, 28.

7. Was muß man dabei verkündigen?

Wir sollen des Herrn Tod dabei verkündigen, bis daß er kommt.

1. Cor. 11, 25.

8. Was hat der Herr Jesus nach Unterhaltung des Abendmahls seinen Jüngern gethan?

Er wusch ihnen die Füße, und sprach: So nun Ich, Euer Herr und Meister, Euch die Füße gewaschen habe: so sollt Ihr auch Euch unter einander die Füße waschen; ein Beispiel habe ich Euch gegeben, daß Ihr thut, wie Ich Euch gethan habe.

Joh. 13, 14. 15.

Von dem Leben und Wandel der Gläubigen.

1. Wie sollen sich die Gläubigen in ihrem Leben und Wandel verhalten?

Als die Erlöseten des Herrn sollen sie Gott dienen, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist; und ihre guten Werke vor den Menschen leuchten lassen.

Luc. 1, 74. 75. Matth. 5, 16.

2. Hat der Herr Jesus uns auch ein Gebot gegeben?

Ja; er sprach: Ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, wie ich euch geliebet habe.

Joh. 13, 34.

2. Sollen wir auch unsere Feinde lieben?

Ja; Christus spricht: Liebet eure Feinde; segnet, die euch fluchen; thut wohl denen, die euch hassen; bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen; auf daß ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel.

Matth. 5, 44, 45.

Von der Wehrlosigkeit und dem Leiden.

1. Wie sollen wir uns verhalten, wenn wir von jemand beleidiget werden?

Wir sollen nicht Böses mit Bösem, oder Scheltwort mit Scheltwort vergelten.

1 Pet. 3, 9.

2. Muß ein jeder wahrer Christ willig leiden und dulden?

Ja; es heißt: Dazu seid ihr berufen. Sintemal auch Christus gelitten hat für uns, daß wir seinen Fußstapfen sollen nachfolgen.

1 Pet. 2, 21. Matth. 10, 22.

3. Wie tröstet der Herr Jesus die Seinen im Leiden?

Er sagt: Selig seid ihr, wenn euch die Menschen schmähen und verfolgen — es soll euch im Himmel wohl belohnet werden.

Matth. 5, 11, 12.

Von der Obrigkeit und dem Eidschwören.

1. Wie sollen wir uns gegen die Obrigkeit verhalten?

Jedermann sei unterthan der Obrigkeit die Gewalt über ihn hat: Denn es ist keine Obrigkeit, ohne von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet.

Röm. 13, 1.

2. Was saget unser Heiland von dem Eidschwören?

Er spricht: Ich sage euch, daß ihr aller Dinge nicht schwören sollt; eure Rede aber sey: Ja, ja! Nein, nein! Was darüber ist, das ist vom Uebel.

Matth. 5, 34—37.

3. Ist dieses von allerlei Eiden gesagt?

Ja; denn Jacobus spricht: Vor allen Dingen

aber, meine Brüder, schwöret nicht, weder bey dem Himmel, noch bey der Erde, noch mit keinem andern Eide. Es sey aber euer Wort Ja, das ja ist; und Nein, das nein ist.

Jac. 5, 12.

4. Was hat der Herr Jesus von den unnützen Worten gesagt?

Ich sage euch, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben, am jüngsten Gericht, von einem jeglichen unnützen Wort das sie geredet haben.

Matth. 12, 36.

Von dem Ehestand, Aeltern, Kinder, Gesinde und Herrschaft.

1. Wer hat den Ehestand eingesetzt?

Gott der Herr selbst, an Adam und Eva im Paradies.

1 Mose 2, 24.

2. Welche Personen mögen in den Ehestand treten?

Die nicht zu nahe im Geblüt und eines gleichen Glaubens sind.

3 Mose 18 und 20. 1 Cor. 7, 39. Esr. 9, 5.

3. Mögen Eheleute auch wieder geschieden werden?

Nein; sie sollen nicht geschieden werden es sey denn um Ehebruch.

Matth. 19, 3—9 Matth. 5, 32.

4. Wie sollen sich Eheleute gegen einander verhalten?

Die Männer sollen ihre Weiber lieben, als ihre eigene Leiber; und die Weiber sollen ihren Männern unterthan seyn.

Eph. 5, 22, 28.

5. Was sollen Aeltern an ihren Kindern thun?

Sie sollen ihre Kinder auferziehen in der Zucht und Vermahnung zum Herrn.

Eph. 6, 4.

6. Wie sollen die Kinder gegen ihre Aeltern sich verhalten?

Sie sollen ihren Aeltern gehorsam seyn, in allen Dingen. Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot welches Verheißung hat.

Col. 3, 20. Eph. 6, 1, 2.

7. Was haben Knechte und Mägde zu beobachten, in Ansehung ihrer Herren und Frauen?

Daß sie in allen Dingen ihren leiblichen Herren und Frauen gehorsam seyn sollen, nicht allein mit Dienst vor Augen, als den Menschen zu gefallen; sondern mit Einfältigkeit des Herzens, und mit

Gottesfurcht: so werden sie von dem Herrn die Vergeltung des Erbes empfangen.

Col. 3, 22, 24.

6. Wie müssen Herren und Frauen gegen ihr Gesinde gesinnet seyn?

Sie sollen das Drohen lassen: denn auch ihr Herr ist im Himmel, und ist bei ihm kein Ansehen der Person.

Eph. 6, 9.

Von der Kirchenzucht oder Absonderung der Unbussfertigen.

1. Wenn ein Bruder oder Schwester in der Gemeine etwa von einem Fehler übereilet würde; wie soll mit dem gehandelt werden?

Den sollen wir mit Sanftmuth ermahnen und wieder zurecht helfen.

Gal. 6, 1.

2. Wenn aber der Schuldige sich nicht will unterweisen lassen?

So sollen zween oder drey ihn abermal ermahnen.

Matth. 18, 16.

3. Wer aber gar nicht folgen will, oder etwa in groben Sünden lebet; was ist mit dem zu thun?

Den soll man von der Gemeine absondern und nichts mit ihm zu schaffen haben, auf daß er schamroth werde.

Matth. 18, 17. 1 Cor. 5, 11. 2 Thess. 3, 6—14.

4. Wenn er sich aber bekehret?

Dann ist's genug, daß er von vielen gestraft ist; man muß ihm nun desto mehr vergeben und ihn trösten.

2 Cor. 2, 5, 7.

Von dem Gebet.

1. Welches ist das rechte Mittel um alles von Gott dem Herrn zu erlangen?

Das Gebet. Bittet so wird euch gegeben.

Matth. 7, 7.

2. Muß man im Beten viele Worte machen?

Nein: wir sollen nicht viel plappern, wie die Heiden: Denn unser Vater im Himmel weiß, was wir bedürfen, ehe denn wir ihn bitten.

Matth. 6, 7, 8.

3. Wie sollen wir Gott den Vater anrufen?

In dem Namen Jesu sollen sich beugen aller

Knie: auf daß der Vater geehret werde in dem Sohn.

Joh. 14, 13. Phil. 2, 10. Röm. 10, 13.

Wie hat der Herr Jesus uns beten gelehret?

Unser Vater in dem Himmel. Dein Name werde geheiliget. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel. Unser täglich Brod gieb uns heute. Und vergieb uns unsere Schulden, wie Wir unsern Schuldigern vergeben. Und führe uns nicht in Versuchung; sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Matth. 6, 9, 13.

5. Erhöret der Herr allezeit unser Bitten?

Das ist die Freudigkeit, die wir haben zu ihm, so wir etwas bitten nach seinem Willen, so hört er uns. Doch verzieht er zuweilen mit der Erhörung, damit er unsern Glauben prüfe.

1 Joh. 5, 14. Matth. 15, 22—28.

6. Soll man den Herrn Jesum auch anbeten?

Ja; sie sollen alle den Sohn ehren, wie sie den

Vater ehren, und den Namen unſers Herrn Jeſu Chriſti anrufen.

Joh. 5, 23. 1 Cor. 1, 2.

7. Wie rufet man den Herrn Jeſum an?

Als den Mittler zwiſchen Gott und den Menſchen, der ſich ſelbſt gegeben hat für alle zur Erlöſung.

1 Tim. 2, 5, 6.

8. Was ſoll man bei dem Bitten nicht vergeſſen?

Die Dankſagung. Laſſet eure Bitte im Gebet und Flehen mit Dankſagung vor Gott kund werden.

Phil. 4, 6. Eph. 5, 20.

Von Wiſſen und Thun.

Iſt es nöthig daß man das Gute weiß?

Ja; aber das Wiſſen bläſet auf.

1 Cor. 8, 1.

Wie ſoll man ſich bei dem Wiſſen verhalten?

Klein und niedrig; denn ſo jemand meinet er ſei etwas, ſo er doch nichts iſt, der betrügt ſich ſelbſt.

Gal. 6, 3.

2. Was nützt denn das Wiſſen?

Es kann uns unterweiſen wie wir wandeln ſollen in dem Hauſe Gottes.

1 Tim. 3, 15.

3. Es ist das bloße Wissen nicht genug?

Nein; wir sollen auch Thäter des Worts seyn.

Jac. 1, 22.

4. Was ist der wahren Christen Pflicht und Schuldigkeit in Allem Thun und Lassen?

Alles was ihr wollet das euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen. Alles was ihr thut, mit Worten und mit Werken, das thut alles in dem Namen des Herrn Jesu, und danket Gott und dem Vater durch ihn.

Matth. 7, 12. Col. 3, 17.

5. Was sagen wir, wenn wir alles gethan haben?

Wir sind unnütze Knechte, wir haben nur gethan, was wir zu thun schuldig waren.

Luc. 17, 10.

Von dem Tode, Auferstehung der Todten, und dem jüngsten Gerichte.

1. Was ist das Ende dieses natürlichen Lebens?

Das Ende des Lebens ist der Tod.

Sir. 14, 18.

2. Müssen alle Menschen sterben?

Ja; es ist dem Menschen gesetzt einmal zu sterben.

Ebr. 9, 27.

3. Stirbt die Seele auch mit dem Leibe?

Nein; die Seele ist unsterblich, welche auch Niemand tödten kann.

Matth. 10, 28.

4. Wo bleibet die Seele nach dem Tode?

Dieses wird uns abgebildet an dem reichen Mann und dem armen Lazaro.

Luc. 16, 19—26.

5. Sollen aber nicht am jüngsten Tage einige überbleiben, die nicht sterben werden?

Ja; aber die sollen verwandelt werden zur Unsterblichkeit.

1 Cor. 15, 51.

Von der Auferstehung der Todten.

1. Werden die Leiber der Verstorbenen wieder auferstehen?

Ja; es ist zukünftig eine Auferstehung der Gerechten und Ungerechten.

Apost. 24, 15.

2. Wann werden die Todten auferstehen?

Am jüngsten Tage. Denn es wird die Posaune schallen, und die Todten werden auferstehen unverweslich.

Joh. 6, 39. 1 Cor. 15, 52, 53.

3. Wer wird die Todten auferwecken?

Gott wird die Todten auferwecken durch Jesum Christum.

2 Cor. 4, 14.

Von dem jüngsten Gericht.

1. Was wird nach der Auferstehung der Todten folgen?

Da wird ein Tag seyn, auf welchen Gott richten wird den Erdboden mit Gerechtigkeit. Dann müssen wir alle vor dem Richterstuhl Christi geoffenbaret werden.

Apost. 17, 31. 2 Cor. 5, 10.

2. Wer wird alsdann der Richter seyn?

Jesus Christus, der Sohn Gottes: denn der Vater richtet Niemand; sondern alles Gericht hat er dem Sohn übergeben.

Joh. 5, 22—27.

3. Wie wird dieses zugehen?

Wenn aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit, und alle heiligen Engel mit ihm; dann wird er sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit, und werden vor ihm alle Völker versammelt werden. Und er wird sie von einander scheiden, gleich wie ein Hirt die Schafe von den Böcken scheidet; und er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, und die Böcke zur Linken.

Matth. 25. 31—33.

4. Wird da kein Ansehen der Person seyn?

Bey ihm gilt kein Ansehen der Person; er wird geben einem jeglichen nach seinen Werken.

Röm. 2. 6. 11.

5. Wird nur allein nach den Werken gerichtet werden?

Die Menschen sollen auch Rechenschaft geben am jüngsten Gericht von einem jeglichen unnützen Wort, das sie geredet haben.

Matth. 12. 36.

6. Sollen auch die verborgenen Gedanken gerichtet werden?

Der Herr wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rath des Herzens of-

fenbaren; und er wird also das Verborgene der Menschen richten.

1 Cor. 4, 5. Röm. 2, 16.

7. Wie wird dann das Urtheil ausgesprochen werden?

Der König wird dann sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt. Dann wird er auch sagen zu denen zur Linken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln.

Matth. 25, 34—41.

Von dem Lohn der Frommen und der Strafe der Gottlosen.

1. Was wird dann endlich den Frommen zu Theil werden?

Sie werden eingehen in das ewige Leben und von allen Sünden frei seyn. Daselbst sind sie vor dem Stuhl Gottes, und dienen ihm Tag und Nacht, in seinem Tempel. Und der auf dem Stuhl sitzet, wird über ihnen wohnen. Sie wird nicht mehr hungern noch dürsten; es wird auch nicht auf sie

fallen die Sonne, noch irgend eine Hitze: denn das Lamm mitten im Stuhl wird sie weiden, und leiten zu dem lebendigen Wasserbrunnen; und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen.

Offenb. 7, 15—17.

2. Wie wird es aber den Gottlosen ergehen?

Sie werden Pein leiden, das ewige Verderben, von dem Angesichte des Herrn, und von seiner herrlichen Macht.

2 Thess. 1, 9.

3. Was haben wir zum Beschluß aus dem Allem zu lernen?

Wir haben daraus zu lernen: Daß Himmel und Erde dereinst vergehen werden, zu einer Zeit und Stunde die Niemand weiß, und daß alsdann der Herr zum Gericht erscheinen, und geben wird einem jeglichen nach seinen Werken. Daher wir allezeit wachen und bereit seyn sollen, auf daß uns der Tag des Gerichts nicht unversehens überfalle; sondern fertig stehen und mit Freuden dem Herrn entgegen gehen mögen, um bey ihm zu seyn und bleiben in alle Ewigkeit. Amen!

Das Apostolische Glaubens-Bekenntniß.

Ich glaube an Gott, den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn unsern Herrn;

Der empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren aus der Jungfrau Maria;

Gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuziget, gestorben und begraben;

Am dritten Tage auferstanden von den Todten;

Aufgefahren gen Himmel, sitzend zur rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters;

Von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube an den heiligen Geist.

Ich glaube eine allgemeine christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen,

Vergebung der Sünden.

Auferstehung des Fleisches,

Und ein ewiges Leben. Amen.

Anhang geistreicher Gebete.

Das Gebet des Herrn.

Unser Vater in dem Himmel. Dein Name werde geheiliget. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel. Unser täglich Brod gieb uns heute. Und vergieb uns unsere Schulden, wie Wir unsern Schuldigern vergeben. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn dein ist das Reich und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit; Amen. — Matth. 6, 9—13.

Morgengebete.

Wir danken dir, Herr, lieber himmlischer Vater, im Namen unsers Heilandes Jesu Christi, daß du uns in der vergangenen Nacht vor allem Schaden und aller Gefahr behütet hast, und gönnest uns auch, daß wir das Tageslicht wieder anschauen

können. Nun bitten wir dich, liebreicher Vater! Du wollest uns auch diesen Tag behüten vor Sünde und allem Schaden; und laß uns nichts thun, was gegen deinen heiligen Willen ist. Dein guter Geist führe uns auf ebener Bahn, damit wir in deiner Wahrheit wandeln mögen, und thun was Dir gefällig ist; zur Ehre deines Namens. Amen.

O Vater! deine Gütigkeit
Ist alle Morgen neu;
Du thust uns wohl von Zeit zu Zeit,
Und groß ist deine Treu';

Jetzt schenkst du mir zu meinem Heil
Von neuem einen Tag;
Gieb daß ich davon jeden Theil
Mit Weisheit nutzen mag. Amen.

Erhör', o Jesu, meine Bitt,
Nimm meine Seufzer an,
Und laß all meine Tritt und Schritt
Gehn auf der rechten Bahn!

Gieb deinen Segen diesen Tag
Zu meinem Werk und That

Damit ich fröhlich sagen mag:
Wohl dem der Jesum hat! Amen.

Komm früh bevor dich Eitelkeit
Betrügt, verdunkelt und zerstreut
Je früher du den Herrn gesucht:
Je schöner wird des Tages Frucht.

Wer Ihn von Herzen liebt und ehrt,
Ist Ihm frühmorgens zugekehrt.
Wohl dem der dann mit Jesu spricht!
Ihm glänzt das schönste Morgenlicht.

Bereite dich am Abend schon
Zum Morgenopfer vor dem Thron;
Wer Abends fromm mit Jesu sprach,
Dem glänzt Sein Licht noch Morgens nach.

Tischgebete.

Aller Augen warten auf dich, Herr; und Du giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust deine Hand auf, und erfüllest alles, was lebet, mit Wohlgefallen. Amen. Psalm 145, 15, 16.

Herr, lieber himmlischer Vater, segne uns diese deine Gaben, die wir von deiner milden Güte zu uns nehmen wollen, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Ach Herr, mein Gott! Du hast uns diese Speise gegeben; wir erkennen, daß es alles von Dir her kommt; Du erhälst Alles; ach! segne uns diese Speise, und gieb, daß wir sie in deiner Furcht mit Danksagung genießen mögen; und wie du unsern natürlichen Leib hierdurch speisest und stärkest, so speise auch unsere Seelen mit dem wahren himmlischen Manna, mit dem Brod des Lebens, Jesum Christum; und hast Du uns bisher so reichlich das tägliche Brod gegeben, wie viele sind aber derer, die dieses nicht haben, die doch vielleicht besser vor dir sind als wir; ach! gieb auch unserm Nächsten sein Stück Brod, und laß deinen Segen bey uns seyn, denn dein Segen macht allein satt, dein Segen hilft. Amen.

Herr Gott, Vater! im Himmelreich,
Wir Deine Kinder allzugleich;
Wir bitten Dich aus Herzensgrund
Ach speise uns zu dieser Stund.

Thue auf deine milde Hand;
Behüte uns vor Sünd und Schand;
Gieb uns Friede und Einigkeit;
Bewahre uns vor theurer Zeit.

Gieb daß wir leben seliglich;
Dein Reich besitzen ewiglich,
Durch Jesum Christum unsern Herrn!
Das ist von Herzen mein Begehr'n.

Gott sei Dank für seine Gaben
Die wir jetzt empfangen haben;
Wir bitten Ihn als unsern Herrn
Er woll uns allzeit mehr bescher'n.

Er speise uns mit seinem Wort,
Daß wir satt werden hier und dort.
Du wollst uns geben, lieber Gott!
In Freud zu leben ewig dort.

Danksagung

aus dem 136. und 147. Psalm.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, denn seine Güte währet ewiglich. Der allem Fleisch

Speise giebt; der dem Vieh sein Futter giebt, den jungen Raben, die Ihn anrufen. Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses, noch Gefallen an jemandes Beinen. Der Herr hat Gefallen an denen die ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen.

Abendgebete.

Ach lieber Gott! es ist nun wieder ein Tag vergangen, darum sagen wir dir von Herzen Dank für alle deine Wohlthaten, die Du uns heute erzeiget hast; sei uns doch noch ferner gnädig um deines Namens willen; und bewahre uns vor allem Uebel auf daß wir sicher ruhen und schlafen können, und morgen das Tageslicht wieder fröhlich erblicken mögen. Sollten wir aber nach deinem Rath und Willen in dieser Nacht unser Leben beschließen, so hilf, daß wir selig abscheiden und am jüngsten Tage fröhlich auferstehen mögen zum ew'gen Leben. Amen.

Unsern Ausgang segne Gott,
Unsern Eingang gleicherm aßen;
Segne unser täglich Brod;

Segne unser Thun und Lassen;
Segne uns mit sel'gem Sterben,
Und mach' uns zu Himmels Erben.

Der Herr uns segne und behüt',
Und laß sein Antlitz leuchten
Ueber uns, und mit seiner Güt'
Uns Gnade woll' erzeigen;
Der Herr erheb' sein Angesicht
Und schenk' uns seines Friedens Licht
Durch Jesum Christum, Amen.

Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ,
Weil es nun Abend worden ist;
Dein göttlich Wort das helle Licht,
Laß ja bey uns auslöschen nicht.

In dieser letzt'n betrübten Zeit,
Verleih' uns, Herr, Beständigkeit,
Daß wir dein Wort in Einigkeit,
Beleben recht in dieser Zeit.

Daß wir in guter stiller Ruh'
Dieß zeitlich Leben bringen zu;

Und wenn das Leben neiget sich,
Laß uns einschlafen seliglich.

Soll diese Nacht die letzte seyn
In diesem Jammerthal
So führe mich in Himmel ein,
Zur auserwählten Zahl.

Und also leb und sterb' ich Dir,
O Herr Gott Zebaoth!
Im Tod und Leben hilf Du mir
Aus aller Angst und Noth.

Gebete für Kinder und junge Leute.

O heiliger Gott und Schöpfer aller Dinge! der Du mir das Leben gegeben, damit ich dasselbe zu deiner Ehre führen soll. Ich bitte dich von ganzem Herzen: verleihe mir die Gnade, daß ich in deinem Gehorsam erwachsen, und durch Deinen Heiligen Geist gestärket werden möge, in wahrer Gottseligkeit und Frömmigkeit, nach deinen Geboten zu leben und zu wandeln. Gieb mir den wahren Glauben an Jesum Christum deinen lieben Sohn,

auf daß ich unter deine Kinder gezählet werde, die in deiner Liebe bleiben. Nimm mich unter deinen Schutz und Schirm. Wende meine Augen ab von allen bösen Exempeln, wodurch viele verführet werden und in Sünden fallen. Behüte mich auch vor böser Gesellschaft, und lenke mich auf den Weg des Friedens, daß ich in Deiner Furcht wandle, und endlich, aus Gnaden, die ewige Seligkeit erlange, durch Jesum Christum, unsern Herrn und Heiland. Amen.

Wohl Allen, die sich früh der Pflicht
Von ganzem Herzen weihen!
Die werden ihre Jugend nicht,
Im Alter einst bereuen.
Wohl dem der redlich sich bemüht,
Weil seiner Jahre Kraft noch blüht,
Der Tugend Frucht zu tragen;
Ihm wird das Alter Jugend seyn
Und ihrer wird er sich noch freu'n,
In seinen letzten Tagen.

Gebete eines Waisen.

Liebreicher Gott und Vater! der Du jederzeit auf betrübte Waisen ein gnädiges Aufsehen gehabt, und sie so väterlich erhalten und versorget hast: und auch in deinem Wort die theuren Verheißungen gethan, daß Du ihr Vater seyn wollest: Ich bitte dich von Herzen, weil es dein heiliger Wille gewesen, durch das Absterben meiner lieben Aeltern mich in den Waisenstand zu versetzen, erhalte mich durch deine Gnade, und sey Du selbst mein Vater und Berather, nach Seel' und Leib, damit ich durch die verführerische Welt nicht von Dir abgeleitet werde; sondern als Dein Kind allhier lebe und sterbe, und hernach Dein Freudenreich aus Gnaden ererbe, um Jesu, meines Heilandes, willen. Amen!

Gott ist und bleibet stets,
Ein Vater aller Waisen,
Der will sie insgesammt
Ernähren, kleiden, speisen;
Demselben trauet nur,
Er nimmt sich eurer an;
Seht er ist euer Schutz,
Und euer Helfersmann.

BX 8124 K44 1845 Reserve